





»Schlechtes Licht« zur Mittagsstunde 1

Viele Leute sagen, sie fotografieren nicht bei »schlechtem Licht«.

Ich saß mit einem Freund beim Mittagessen in einem Restaurant. Durch das Fenster sah ich dies – und konnte den Anblick zunächst nicht zuordnen. Als ich näher trat, klärte sich die Sache mit einem Mal auf. Gleichsam erleuchtet musste ich über das ganze Gesicht grinsen.

Ich arbeitete hastig, schließlich würde sich das Licht bald ändern. Zurück im Restaurant konnte ich nicht aufhören, meinem Freund von dem Geschenk vorzuschwärmen, das mir das »schlechte Mittagslicht« gerade gemacht hatte.

»Schlechtes Licht« zur Mittagsstunde 2

Auch diese Aufnahme entstand bei »schlechtem Licht«.

Ich war perplex, auf welche Weise sich mir die Wand eines American-Handball-Spielfeldes enthüllte: als vielschichtiges, verzweigtes Muster aus Kerben, Rillen und Furchen; als Fläche, die sich in anderem Licht völlig gegensätzlich zu erkennen geben würde.

Bei meinem Bild der gestrichenen Dielenwand im Morgenlicht mit dem Titel »Lauziger Maler« hatte ich ein ähnliches Phänomen erlebt.

Erscheinungen wie diese erklären sich nicht nur aus der Tageszeit und dem Einfallswinkel des Lichtes, sondern auch aus dem beleuchteten Objekt.

Bei der Dielenwand fiel das Licht des Morgens von der Seite auf das Objekt. Bei diesem Foto geschah die Beleuchtung zur Mittagszeit und von oben.

Enthüllend war das Licht in beiden Fällen.









»Schlechtes Licht« zur Mittagsstunde 3

Bei diesem Foto gibt es nichts Spannendes im Hinblick auf die Zeit- und Standortwahl zu berichten. Ich fuhr durch die Landschaft, sah das Motiv und fand Gefallen daran.

Es gibt keine Lösung für alle Probleme. Es ist das Problem selbst, das zur Lösung führen kann. In diesem Fall kam ich ohne große Mühe zu einem Bild. Es wurde mir zur Mittagsstunde gewissermaßen zu Füßen gelegt – einer Zeit mit »schlechtem Licht«, wie viele finden.



»Schlechtes Licht« zur Mittagsstunde 4

Ich fotografierte den ganzen Tag auf der Mermaid Parade auf Coney Island und konnte wilde Farben und Mienen und auch sonst viel Nürrisches aufnehmen.

Aber mein Lieblingsbild von diesem Tag zeigt keine Menschen und nur wenig Farbe; es ist stark von Schwarz dominiert.

Im Rahmen seiner Begrenzungen ist sein Minimalismus höchst faszinierend.

Alles ist subtil und die Landschaft lediglich angedeutet.

Falls Sie es noch nicht durchschaut haben: Man sieht das Muster des Lichtes, das schräg durch die darüber liegende Promenade fällt.



»Schlechtes Licht« zur Mittagsstunde 5

Dieses Haus hatte ich schon oft fotografiert. Aber weil ich den ganzen Tag über unterrichtete, hatte ich es nur im Morgen- oder Abendlicht aufnehmen können.

Doch eines Tages musste ich über Mittag eine Besorgung machen und stieß auf dieses »schlechte Licht«.

Wenn Licht durch eine unregelmäßige oder gestreifte Fläche fällt, legen sowohl das Licht als auch die Schatten die Form offen.

